

Tiere im Park im Grünen

Der NVVM
(Natur- und Vogelschutz-
verein Münchenstein)
wünscht Ihnen viele
spannende Begegnungen
mit den freilebenden Tieren
des Park im Grünen!

Der Park im Grünen hat sich seit der Garten-
ausstellung Grün80 in eine regelrechte Oase
des Lebens verwandelt. Obwohl der Park
stark von Erholung suchenden Menschen
frequentiert ist, haben sich hier – zwar
ursprünglich künstliche – Lebensräume für
die einheimische Tier- und Pflanzenwelt
entwickelt. Heute trifft man mit etwas Geduld
und Beobachtungsgabe auf und zwischen
den Weihern, in den Grünflächen und ent-
lang der Birs auf unzählige Tier- und
Pflanzenarten. Diese «Bestimmungshilfe»
für die Tiere des Park im Grünen ist bei
Weitem nicht vollständig – aber sicher auf
Ihren Spaziergängen nützlich.



Natur- und Vogelschutz- Verein Münchenstein

Der Natur- und Vogelschutzverein Münchenstein setzt sich für die lokale Tier- und Pflanzenwelt ein.

Wir schaffen und pflegen naturnahe Lebensräume und vermitteln mit Vorträgen und Exkursionen die Zusammenhänge der Natur.

Mehr zum NVVM auf www.nvvm.ch

Tragen Sie Sorge zu unseren wilden Freunden. Füttern schadet den Tieren! Bitte füttern Sie keine wildlebenden Tiere, auch keine Enten. Bleiben Sie im Wald auf den Wegen. Lassen Sie keinen Abfall liegen. Herzlichen Dank!



Werden Sie Mitglied!

Der NVVM ist auf die Unterstützung von Freiwilligen angewiesen. Möchten Sie sich für den Schutz der Natur engagieren? Werden Sie Mitglied beim NVVM. Interessierte können aktiv mitmachen oder einfach mit ihrem Mitgliederbeitrag die Arbeit des NVVM zum Wohle der Natur honorieren und die Idee mittragen. Über unseren Ortsverein werden Sie automatisch Partnerin oder Partner einer weltweiten Gemeinschaft von 2,5 Millionen Naturschützern! Wir freuen uns über Ihre Anmeldung. Schreiben Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an kontakt@nvvm.ch

Mit freundlicher Unterstützung von:



Konzept Thomas Jermann, thomasjermann.ch
Bilder Andy Meier, swiss-tierfilm.ch
Gestaltung Karin Rüttsche, focus-grafik.ch



Gänsesäger, Männchen und Weibchen
Mergus merganser

Schlanker, roter Hakenschnabel; damit macht er Jagd auf Fische. Weibchen kleiner als Erpel.
Hauptvorkommen in Skandinavien.



Mandarinte
Aix galericulata

Brütet in Höhlen von Laubbäumen.



Höckerschwan
Cygnus olor

Ursprünglich aus Nordost-Europa und Asien, schon im Mittelalter beliebte Zier- und Parkvögel.



Krickente
Anas crecca

Kleinste Ente Europas.
Kann nahezu senkrecht auffliegen.



Kolbenente, Männchen
Netta rufina

Schnabel dunkelgrau; ruft knarrend «körr».



Kolbenente, Weibchen mit Jungen
Netta rufina

Zahl der Überwinterer seit den 90er-Jahren stark angestiegen wegen guter Wasserqualität.



Stockente, Pärchen
Anas platyrhynchos

Der bunt gefärbte Erpel ist von Juli bis September ähnlich braun gefärbt wie die Ente, nur dunkler.



Schnatterente
Mareca strepera

Schmarotzen oft bei Blässhühnern: jagen ihnen die vom Seegrund gehaltenen Wasserpflanzen ab.



Reiherente, Erpel
Aythya fuligula

Typischer Federschopf, schießt wie ein Korke nach dem Tauchen an die Oberfläche.



Reiherente, mit Jungen
Aythya fuligula

Ernährt sich mit Vorliebe von den eingeschleppten Wandermuscheln, Zahl zunehmend.



Tafelente, Erpel
Aythya ferina

Manche Tafelenten kommen aus Sibirien bis zu uns.



Tafelente, Weibchen
Aythya ferina

Seit dem Auftauchen der Wandermuschel im Winter sehr häufig.



Nilgans
Alopochen aegyptiaca

Lange rosa Beine, Geschlechter nicht unterscheidbar.



Weisswangengans, Nonnengans
Branta leucopsis

Brütet in der Arktis.
Wird bei uns vorwiegend als Ziervogel gehalten.



Blässhuhn
Fulica atra

Weisser Hornschild auf der Stirn,
Schwimmlappen an den Zehen.



Teichhuhn
Gallinula chloropus

Roter Stirnschild. Können sich auf ihren langen
Zehen auf Schwimmblättern fortbewegen.



Zwergtaucher
Tachybaptus ruficollis

Kleinster fischfressender Wasservogel; wird oft für
ein Entenküken gehalten.



Ringeltaube
Columba palumbus

Beide Geschlechter gleich aussehend.
Grösste einheimische Taubenart.



Lachmöwe

Larus ridibundus

Hat ihren Namen wegen des «kichernden» oder «lachenden» Rufs.



Weisstorch

Ciconia ciconia

Beide Geschlechter gleich, Jungvögel mit dunklem statt rotem Schnabel.



Mittelmeermöwe

Larus michahellis

Kräftiger, gelber Schnabel mit rotem Fleck, Beine gelb.



Kormoran

Phalacrocorax carbo

Fischen oft gemeinsam, beide Geschlechter gleich.



Sturmmöwe

Larus canus

Meist nur Wintergast. Deutlich grösser und kräftiger als Lachmöwe. Schnabel und Beine gelbgrün, Schnabel ohne roten Fleck.



Graureiher

Ardea cinerea

Fliegt meist mit nach hinten gestreckten Beinen und eingezogenem Kopf.



Nachtreiher

Nycticorax nycticorax

Tagsüber fast unsichtbar auf Bäumen;
wird erst in der Dämmerung aktiv.
Rauer Ruf, daher auch «Nachtrabe».



Elster

Pica pica

Allesfresser, Anteil tierischer Nahrung
(Eier und Jungvögel) nur 2–3% der Gesamtnahrung.



Kleiber

Sitta europaea

Verklebt den Eingang seiner Bruthöhle bis auf
die passende Grösse mit Lehm, daher der Name.
Klettert auch kopfvoran nach unten.



Rabenkrähe = Aaskrähe

Corvus corone

Schwarze Rabenkrähe und grau-schwarze
Nebelkrähe sind zwei Formen der Aaskrähe;
beide Geschlechter gleich.



Eichelhäher

Garrulus glandarius

Bringt im Herbst Eicheln und Nüsse in Verstecke
und sorgt so für die Verbreitung vieler Baumarten.



Eisvogel

Alcedo atthis

Schnabel ist beim Männchen ganz dunkel,
beim Weibchen unterseits rötlich.



Rauchschwalbe
Hirundo rustica

Baut ihr Nest aus etwa 750–1400 Erdklümpchen.



Amsel
Turdus merula

Ursprünglich sehr scheu und nur in dichten Wäldern, seit 100 Jahren Zivilisationsfolger.



Star
Sturnus vulgaris

Ausserhalb der Brutzeit oft in grossen Ansammlungen; fliegt gegen Abend in riesigen Schwärmen.



Hausrotschwanz
Phoenicurus ochruros

Ursprünglich Felsenbewohner, Gebäude sind nun sein Ersatzlebensraum.



Wasseramsel
Cinclus cinclus

Einziger Singvogel, der geschickt tauchen kann.



Rotkehlchen
Erithacus rubecula

Männchen und Weibchen besitzen auch im Winter feste Reviere.



Haussperling
Passer domesticus

Findet bei den Menschen meist Futter und hat es dank dem Wintertourismus sogar in hoch gelegene Bergtäler geschafft. Lokal starker Rückgang.



Blaumeise
Cyanistes caeruleus

Hat vor hundert Jahren gelernt, Verschlüsse von Milchflaschen aufzureissen, um an den Milchrahm zu kommen.



Buchfink
Fringilla coelebs

Häufigster Brutvogel der Schweiz.
Auch «lediger Fink», da die kleineren Weibchen im Winter oft wegziehen.



Kohlmeise
Parus major

Besiedelt unterschiedliche Lebensräume; gehört zu unseren häufigsten Brutvögeln.



Grünfink
Chloris chloris

Fast Vegetarier. Kann mit seinem kräftigen, kegelförmigen Schnabel auch harte Schoten, Kapseln und Früchte öffnen.



Sumpfmeise
Poecile palustris

Lebt gar nicht häufig in Sumpfbereichen, sondern in Wäldern, Obstgärten, Gärten und Parks.



Bachstelze

Motacilla alba

Schwarzweiss, grauer Rücken;
langer, meist auf und ab wippender Schwanz.



Bergmolch

Ichthyosaura alpestris

Nach dem Ende der Laichzeit verlassen die Bergmolche das Wasser und färben sich schlichter.



Gebirgsstelze

Motacilla cinerea

Sehr langer Schwanz, häufiges Schwanzwippen.



Wasserfrosch, Teichfrosch

Pelophylax esculentus / *Rana esculenta*

Wasserfrösche sind ein Komplex mehrerer nah verwandter Arten und Mischformen.



Teichrohrsänger

Acrocephalus scirpaceus

Hat die Angewohnheit, auf einem Schilfhalm hinauf und herunter zu rutschen und von Stängel zu Stängel zu hüpfen.



Mauereidechse

Podarcis muralis

Typischer Kulturfolger, auch in Weinbergen, an Bahn- und Strassenböschungen sowie an Gebäuden. Tagaktiv.



Waldmaus

Apodemus sylvaticus

Weniger in Wäldern als vielmehr in Hecken, Brachen und Gewässerufeln, aber auch Parks und Gärten.



Bisamratte

Ondatra zibethicus

Die Bisamratte ist keine Ratte, sondern eine Wühlmausart.



Wanderratte

Rattus norvegicus

Wurde durch den Menschen weltweit verbreitet und kommt heute auf allen Kontinenten, ausser der Antarktis, vor.



Rötelmaus

Myodes glareolus

Eines der häufigsten Säugetiere in Europa.



Nutria

Myocastor coypus

Viele Namen: auch Biberratte, Sumpfbiber, Schweifbiber, Schweifratte.



Eurasisches Eichhörnchen

Sciurus vulgaris

Baut mehrere Nester (Kobel), da es wegen Störungen oft umzieht. Macht keinen Winterschlaf.